

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Unter dem Vorsitz des Gouverneurs Geheimrathes Dr. Alexander Popovics hielt der Generalrath der Notenbank heute in Budapest eine Sitzung, in welcher der Generalsekretär v. Schmid Bericht über die Lage des Geld- und Anlagemarktes erstattete. Mit Bezug auf seine jüngsten Ausführungen, wonach sich einzelne Banken neutraler Staaten gegen das Einströmen von Gold wehren, theilt der Generalsekretär mit, daß sich die Nationalbank von Dänemark mit der Bitte an das Noteninstitut gewendet habe, kein Gold, sondern Waaren von Oesterreich-Ungarn zu senden, insbesondere Petroleum und Benzin. Die Bank verweist darauf, daß durch das Einströmen von Gold ihr Notenumlauf steigt, wodurch eine Theuerung entsteht. — Seit der jüngsten Sitzung ist die erfreuliche Erscheinung zu verzeichnen, daß einige Devisenkurse sich bedeutend gebessert haben. So hat die Devise Schweiz sich sowohl bei uns wie in Berlin beträchtlich verwohlfeilt. Rubelnoten sind bereits unter ihre Parität gefallen. In der letzten Zeit werden Rubel besonders aus der Schweiz stark angeboten, was vermuthen läßt, daß England und vielleicht auch Amerika ihren Besitz an Rubelnoten über die neutrale Schweiz abzustößen bemüht sind. Die Devisen der drei nordischen Königreiche und die Devise Holland haben sich um eine Kleinigkeit erhöht. Der Anlagemarkt hat sich fest behauptet. Die Umsätze waren groß und es wurden bei einer Reihe von Anlagewerthen Kurssteigerungen erzielt. Bemerkenswerth erscheint insbesondere der sehr günstige Stand der ungarischen Renten. Die vierprozentige Kronenrente hat sich seit dem 27. v. M. um K. 3.35 auf K. 82.25 erhöht. Die ungarische Kronenrente steht jetzt um K. 4.55 höher als die österreichische und — was ein interessanter Fall ist — sie verzinst sich mit 4.86 Prozent. Das ist eine niedrigere Verzinsung als die der dreiprozentigen französischen Rente, die gegenwärtig den Kurs von 61.15 hat und sich mit 4.9 Prozent verzinst. Der Privatsatz für Geld auf offenem Markte hat sich seit dem 28. v. M. in Wien um $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ Prozent auf $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{8}$ Prozent vertheuert. In Budapest ist er mit $2\frac{3}{8}$ Prozent unverändert geblieben.